



Jede einzelne Stange umgeknickt – dieses Bild bot sich gestern früh. Der Wachdienst hatte bereits kurz nach Mitternacht die Polizei gerufen. Fotos: Jens Paul Taubert



Die Polizei gestern Vormittag bei der Spürsicherung.



Noch am Sonnabendnachmittag hatten Mitglieder des Fördervereins die verbogenen Stangen wieder aufgerichtet.

## Vandalen im Park

Installation von Ivan Kafka komplett zerstört / Polizei ermittelt

Altenburg. Die Mitarbeiter des Lindenau-Museums trauten gestern früh ihren Augen nicht. Nahezu alle der knapp 100 Stangen mit den rot-weißen Windsäcken, die seit Ende September als außergewöhnliches Kunstobjekt den Altenburger Schlosspark zieren, sind umgebogen. Damit ist die Kunstinstallation „Vier Möglichkeiten für Wind und Stille“ aus dem Zyklus „Räume der Freiheit“ des tschechischen Künstlers Ivan Kafka nahezu vollständig zerstört. Sie war schon drei Tage nach Ausstellungsbeginn teilweise demoliert worden (OVZ berichtete).

„Wir sind einfach nur traurig“, versucht Museumsmitarbeiterin Angelika Wodzicki nach dem ersten Schock die Fassung wiederzugewinnen. „Kafka hat diese Installation schon in zahlreichen Ländern Europas, so in Schweden, Frankreich, Österreich und Holland, ausgestellt. Noch nie sind die Stangen umgebogen worden. Das ist beschämend für Altenburg.“ Erst am Sonnabend hatten zahlreiche Mitglieder des Freundeskreises des Lindenau-Museums gemeinsam mit Mitarbeitern die bis dahin umgebogenen Stangen wieder aufgerichtet. Es scheint, so Wodzicki, als hätten die Vandalen nur darauf gewartet.

Auch Museumsdirektorin Jutta Pennedorf, zurzeit im Kurzurlaub, zeigte sich im Telefongespräch mit unserer Zeitung entsetzt. „Ich bin wirklich erschüttert. Das wirft ein solch schlechtes Licht auf die Stadt.“ Nach dem ersten Vandalenakt hatte Jutta Pennedorf noch Straf-

anzeige gestellt. Später waren die immer mal wieder umgeknickten Stangen wortlos wieder aufgerichtet worden. Die Aktion vom Sonnabend sollte nochmal ein Zeichen setzen und zeigen, dass die Altenburger zu diesem außergewöhnlichen Kunstwerk stehen. „Diesmal werden wir die Installation jedoch nicht wieder aufbauen“, erklärte die Direktorin resigniert. Schon gestern wurden die ersten Stangen aus der

**Lutz Woltke: Als die ersten Stangen umgebogen wurden, habe ich das noch als Dummer-Jungen-Streich abgetan. Das, was in dieser Nacht geschah, jedoch ist einfach nur Verwüstung. Es ist eine Schande für die Stadt.**

Verankerung herausgenommen und wegschafft.

Nicht minder enttäuscht ist Lutz Woltke. Das Vorstandsmitglied im Freundeskreis gehörte zu denen, die bei der Sonnabend-Aktion dabei waren. Mit der Installation sei die Aufmerksamkeit auf das Lindenau-Museum gelenkt worden, sie sei durch ihre Lockerheit und Luftigkeit ein Anziehungspunkt gewesen, bedauert der Altenburger Baugrundgutachter den Akt des Vandalismus. „Als die ersten Stangen umgebogen wurden, habe ich das noch als Dummer-Jungen-Streich abgetan. Das, was in dieser Nacht geschah, jedoch ist einfach nur Verwüstung. Es ist eine Schande für die

Stadt. Als Aushängeschild, das diese Ausstellung für die Skatstadt ja sein sollte, ganz schlimm. So etwas ist Ivan Kafka noch nirgendwo in Europa passiert.“

Die Mitarbeiter einer Wach- und Schließgesellschaft hatten kurz nach Mitternacht die Zerstörung bemerkt und die Polizei informiert. Es wurden Spuren gesichert, ein Fährtenhund war ebenfalls im Einsatz. Die Polizei hat jetzt ein sechsköpfiges Ermittlungsteam aus Beamten der Polizeiinspektion und der Kripo Altenburg gebildet, die sich mit den Straftaten beschäftigen. Eine heiße Spur, so Pressesprecherin Steffi Kopp, gebe es derzeit allerdings noch nicht. Der materielle Schaden wird vom Museum mit rund 15 000 Euro beziffert. Das Kunstwerk selbst hat einen Wert von mehr als 100 000 Euro.

Die Installation, die bereits in sieben europäischen Städten gezeigt worden ist, sollte nach Altenburg noch in weiteren Städten ausgestellt werden. „Die Stangen mit den Windsäcken öffnen den musealen Raum, signalisieren Außergewöhnliches und stellen zugleich eine Verbindung zu anderen kulturellen Orten unserer Stadt her. Zum Mauritium, zur Agneskirche, zum Schloss. Sie verändern unsere Wahrnehmung des Gewohnten, verbreiten Leichtigkeit, auch Verwunderung und Erstaunen“, so Angelika Wodzicki.

Kafkas Kunstwerk ist Teil der Ausstellung „Altenburg: Provinz in Europa“, die mit knapp 300 000 Euro von der Kulturstiftung des Bundes gefördert wurde.

Ellen Paul